MONOLOG · GEGENWART

Sascha: Auf eine Linie mehr kommt es nicht an.

Freier Text von SceneTalent

Dauer: ca. 2,5 Min · Figur: offen besetzbar · Spielalter: ca. 29–34 · Sprache: Alltagssprache

Situation. Inhaltshinweis: Dieser Text handelt von einer Flutkatastrophe und dem Tod von Menschen aus der Nachbarschaft. Der Keller eines Einfamilienhauses in Dernau im Ahrtal, Montag, kurz nach zehn. Die Wände sind frisch verputzt, es riecht nach Farbe. Knapp unter der Decke zieht sich eine bräunliche Linie über eine Wand. Sascha, einunddreißig, ist in diesem Haus aufgewachsen. In der Flutnacht vom 14. auf den 15. Juli 2021 stand das Wasser bis ins Erdgeschoss; Sascha und die Mutter warteten auf dem Dachboden auf Rettung. Der Wiederaufbau hat fünf Jahre gedauert. Heute soll der Maler den Keller streichen.

(Ein frisch verputzter Kellerraum. Es riecht nach Farbe. Knapp unter der Decke verläuft eine bräunliche Linie über die Wand. Ein Maler hält eine Farbrolle in der Hand. Sascha, einunddreißig, stellt sich zwischen ihn und die Wand.)

Nein. Stopp. Bitte nicht da. *(Pause.)* Entschuldigung, Herr Nowak. Sie haben ja recht, auf dem Auftrag steht: Keller komplett weiß. Den Auftrag hat meine Mutter unterschrieben. Ich hab ihn nicht gelesen.

Die Linie bleibt. Nur die. Alles andere können Sie streichen. *(Sascha fährt mit dem Finger an der Linie entlang.)* Zwei Meter zehn. Bis hierhin, bis fast unter die Decke, war der Keller in der Nacht zum fünfzehnten Juli voll. Oben im Erdgeschoss stand es dann noch über einen Meter. Ich hab es nachgemessen, als wir das erste Mal wieder reindurften. Mit dem Zollstock von meinem Vater. Der lag oben auf dem Regal und war trocken geblieben. Das war das Einzige.

Wir haben fünf Jahre gebraucht. Zwei Jahre Gutachten und Anträge, ein Jahr Trocknen, zwei Jahre Bauen. Meine Mutter hat bei meiner Tante gewohnt, ich in einem Container hinterm Sportplatz. Und jetzt ist es fertig. Neue Leitungen, neue Heizung, alles neu. Man sieht nichts mehr. *(Pause.)* Das ist ja das Problem. Man sieht nichts mehr.

In unserer Straße sind in dieser Nacht drei Menschen gestorben. Der alte Herr von gegenüber. Das Ehepaar von nebenan, beide, in ihrem Keller. Ich saß mit meiner Mutter auf dem Dachboden und hab die Taschenlampe an- und ausgemacht, damit uns jemand sieht. Bis morgens um fünf. Dann kam das Boot.

Wissen Sie, was die Leute im Fernsehen ein Jahr danach gefragt haben? Ob wir wieder aufbauen. Als ob man die Wahl hätte. Und was sie heute fragen? Gar nichts mehr. Ist ja wieder schön hier. Die Weinberge, die neuen Brücken. Die Leute machen Fotos von der Ahr, wie sie friedlich daliegt.

(Leiser.) Meine Mutter will die Linie weghaben. Sie sagt, sie will nicht jedes Mal daran denken, wenn sie die Wäsche runterbringt. Das versteh ich. Ich will nur nicht, dass wir so tun, als wäre es nicht passiert. Und dass beim nächsten Starkregen jemand sagt: Hier doch nicht.

Freier Text © SceneTalent. Frei nutzbar zum Üben, im Unterricht, beim Vorsprechen und für Self-Tapes – bitte mit Quellenangabe „Text: SceneTalent (scenetalent.com)“. Veröffentlichung oder Weitergabe des Textes nur mit unserem Einverständnis.

(Sascha nimmt einen Stift aus der Tasche und schreibt klein neben die Linie.) 15. Juli 2021. *(Pause.)* So. Den Rest dürfen Sie weiß machen. Und wenn meine Mutter fragt, sagen Sie, ich hab es verboten. Ich red dann mit ihr. Wir haben fünf Jahre lang geredet. Auf eine Linie mehr kommt es nicht an.

Freier Text © SceneTalent. Frei nutzbar zum Üben, im Unterricht, beim Vorsprechen und für Self-Tapes – bitte mit Quellenangabe „Text: SceneTalent (scenetalent.com)“. Veröffentlichung oder Weitergabe des Textes nur mit unserem Einverständnis.